

# ARABIAN HORSES ARABISCHE

4/2020 (Vol. 24) • 6,50 €

# PFERDE IN THE FOCUS



★ DIE ETWAS ANDEREN  
ÄGYPTER

★ RAPPEN -  
FASZINATION RIH

★ DIE VERLORENE  
VIELFALT

[WWW.IN-THE-FOCUS.COM](http://WWW.IN-THE-FOCUS.COM)



HAUPT- UND LANDGESTÜT

# Marbach

Landbeschäler 2021

## Natürlich.

**WM Devdas ox \*2016**

v. Dschehim ox a.d. Dahi ox v. Insh Allah ox  
Stutenfamilie der Murana I

Der VZAP-Körungssieger 2019 legte seine Hengstleistungs-  
prüfung im Lot der Springhengste mit ziemlich guten bis sehr  
guten Noten ab (50-TT Springen: 7,45)

[www.gestuet-marbach.de](http://www.gestuet-marbach.de)

# DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

# HOPE DIES LAST

Allen Unkenrufen zum Trotz war das Jahr 2020 vielleicht gar nicht so schlecht – zumindest was den Pferdemarkt anbelangt. Und man mag ja von Facebook halten, was man will, aber die Pferde- bzw. Arabergruppen sind ein ganz guter Stimmungsbarometer. So ist mir zumindest aufgefallen, dass sich nahezu jede Woche zwei, drei neue Mitglieder melden, die vor Kurzem einen Araber gekauft haben. Und noch etwas fällt mir auf Facebook auf: Immer mehr Züchter, von denen man es vielleicht bisher nicht erwartet hätte, posten Fotos von gerittenen Pferden. Auch bestätigen mir etliche Gestüte, dass sie in Bezug auf Pferde im „Reitalter“ – und am besten mit einer Grundausbildung – ausverkauft sind. Auch bei anderen Rassen hat sich der Pferdemarkt im Jahr 2020 positiv entwickelt. Sollte dieser Aufschwung Corona geschuldet sein? Tatsache ist, dass Corona für viele Menschen „mehr Zeit“ gebracht hat. Mehr Zeit für sich selbst, für ihre Hobbys, für Zukunftspläne. Corona hat für den einen oder anderen auch mehr Geld gebracht, nämlich das, welches man nicht ausgeben konnte, weil die Läden und Restaurants geschlossen sind, weil man nicht in den Urlaub fahren konnte oder weil man in Krisenzeiten eh' lieber spart.

Die FN hat 2019 eine Studie zum Pferdesport in Deutschland veröffentlicht. Daraus ergab sich, dass 3,3 % der deutschen Gesamtbevölkerung sich für Pferde(sport) interessieren bzw. diesen ausüben – wobei „Sport“ auch im Sinne von Freizeitsport zu sehen ist, sowie als „Umgang mit Pferden“ ganz allgemein. Es geht diesen Personen vor allem ums Pferd, um das Naturerlebnis, um das Gefühl, 'frei und ungebunden' zu sein. Dies wird am besten durch Ausreiten vermittelt.

Und wo stehen wir mit unseren arabischen Pferden in dieser FN-Studie? Natürlich wurde auch die Beliebtheit der verschiedenen Pferderassen untersucht. In Bezug auf den Charakter gibt es eine eindeutige Präferenz für ein ruhiges, gelassenes, friedliches und entspanntes Wesen, und diese Charaktereigenschaften rangieren vor den Reiteigenschaften. Die beliebteste Pferderasse des deutschen Reiters ist das Warmblut (38 %), gefolgt mit weitem Abstand vom Deutschen Reitpony (9 %), (ausgemusterten) Rennpferden (8 %) und den Gangpferderassen, Westernrassen und arabische Rassen jeweils mit 7 % - hier gäbe es also noch Potential nach oben. Neben den Warmblutrassen und Deutschen Reitponys können sich aktive Pferdesportler auch arabische Rassen und Gangpferde für den wettkampfmäßigen Pferdesport vorstellen – beim Araber schlägt hier vermutlich der Distanzsport zu Buche.

Allgemein werden in der FN-Studie Zeit und Geld als die limitierenden Faktoren für die Pferdehaltung und Ausübung des Pferdesports genannt – und damit sind wir wieder bei unserem „Corona-Jahr 2020“, das vielen Menschen mehr Zeit und manchen auch mehr Geld beschert hat, was die Zunahme in den Pferde(ver)käufen erklären könnte. Bleibt zu hoffen, dass mehr Leute sich auf diese Werte besinnen, auf mehr Zeit und weniger Konsum, und diese Zeit und dieses (gesparte) Geld in die sportliche Betätigung, in Erholung und Naturgenuss stecken – zusammen mit dem Partner Pferd.

*Despite all prophecies of doom, 2020 may not have been that bad - at least as far as the horse market is concerned. And whatever you may think of Facebook, the Arabian horse groups are a very good barometer of the mood out there. At least I noticed that almost every week two or three new members report that they recently bought an Arabian. And something else I noticed on Facebook: More and more breeders, from whom you might not have expected it until now, are posting photos of ridden horses. A number of studs also confirm to me that they are sold out when it comes to horses of "riding age" - and preferably with basic training. The horse market also developed positively for other breeds in 2020. Should this upswing be due to Corona? Fact is that Corona has brought "more time" for many people. More time for yourself, for your hobbies, for future plans. Corona has also brought more money for one or the other, namely money which you could not spend because the shops and restaurants are closed, because you could not go on vacation, or because you prefer to save in times of crisis anyway.*

*The FN published a study on equestrian sports in Germany in 2019. This showed that 3.3% of the total German population are interested in horse (sport) or exercise it - whereby "sport" is also to be seen in the sense of recreational sport, as well as "dealing with horses" in general. For these people it is primarily about the horse, the experience of nature, the feeling of being "free and unbound". This is best taught by horse riding.*

*And where do we stand with our Arabian horses in this FN study? Of course, the popularity of the different horse breeds was also examined. In terms of character, there is a clear preference for being calm, serene, peaceful, and relaxed, and these character traits take precedence over riding abilities. The most popular horse breed of the German rider is the warmblood (38%), followed far behind by the German riding pony (9%), (retired) race horses (8%) and the gaited horse breeds, western breeds and Arabian breeds each with 7% - so there is still some more potential. In addition to the warmblood breeds and German riding ponies, active equestrians can also imagine Arabian breeds and gaited horses for competitive equestrian sport - endurance sports with Arabians probably had an impact here.*

*In general, the FN study named time and money as the limiting factors for keeping horses and exercising equestrian sport - and that brings us back to our "Corona year 2020", which has given many people more time and some more money, which could explain the increase in horse sales. We can only hope that more people will focus on these values, on more time and less consumption, and that this time and this (saved) money will be invested in sporting activities, in relaxation and enjoying nature - together with their partner horse.*

  
Gudrun Waiditschka  
Chefredakteurin / Chief Editor

# INHALTSVERZEICHNIS

## ARTIKEL

**Paraskevas Arabians -**  
Die etwas anderen Ägypter  
**Hengstlinien -**  
Die verlorene Vielfalt  
**VZAP Hengsteintragung -**  
VZAP on Tour  
**Rappzucht -**  
Faszination Rih  
**Interview -**  
Doris Melzer, Gestüt Al Azim  
Ute und Frank Dill, Gestüt Hägerhof

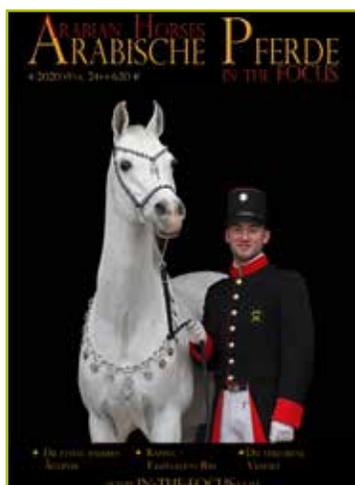
**Geschichte der Araberzucht in Polen -**  
Die Schrecken des Krieges 62  
**DNA-Forschung beim Pferd -**  
Bairaktar's Freispruch 72  
**Araber des Jahres 2020 -**  
BS Marilu 76  
**Shagyas im Turniersport -**  
Vereinsgründung in Corona-Zeiten 78  
**RUBRIKEN**  
**HengstParade 2021** 38  
**News** 54  
**Regenbogenbrücke** 75  
**Termine, Impressum, Vorschau** 80-81



Die Saklawi-I-Linie dominiert die Araberzucht. Insgesamt gehören dieser Linie 69 % aller Deckhengste in Deutschland an, unter den Rein-Ägyptern sind es sogar 94%! Diese Dominanz geht auf Kosten anderer Linien und Pferdetypen, die dabei völlig ins Hintertreffen geraten.

Philippe Paraskevas züchtet - weitab vom Mainstream - hauptsächlich Stutenlinien (Strains) und Hengstlinien, die bei vielen anderen Züchtern in Vergessenheit geraten sind...

*Philippe Paraskevas breeds - far from the mainstream - mainly dam lines (strains) and sire lines that have been forgotten by many other breeders...*



## Unser Titelbild

IN MEMORIAM der Vollblut-araberhengst Said (Pamir I / Sadana) \*1999, †2020, mit Fabian Hellstern; Züchter und Besitzer: HuL-Gestüt Marbach.

*IN MEMORIAM Purebred Arabian stallion Said (Pamir I / Sadana) \*1999, †2020, with Fabian Hellstern; breeder and owner: State Stud Marbach.*

Foto: Gudrun Waiditschka

# TABLE OF CONTENT

## ARTIKEL

- Paraskevas Arabians -  
The somewhat different Egyptians  
History of Polish Arabian Breeding -  
The Horrors of War  
DNA Research in Horses -  
Bairaktar's acquittal  
Over the Rainbowbridge  
ASS Kendal, Said, Borsalino K*

- 12  
67  
74  
75

## RUBRIKEN

- Stallion Parade 2020  
Dates and Events  
Masthead  
Preview*

- 38  
80  
81  
82



Am Ende des Ersten Weltkriegs waren nur noch 56 Stuten und eine Handvoll Hengste von 100 Jahren polnischer Araberzucht übrig geblieben. Wir beleuchten die Schrecken des Krieges für die polnische Araberzucht.

*At the end of the First World War, only 56 mares and a handful of stallions from 100 years of Polish Arabian breeding were left. We shed light on the horrors of war on Polish Arab breeding.*



Wenn man für eine Sache brennt, dann möchte man anderen Menschen davon erzählen, und sie im besten Fall auch für diese „Sache“ begeistern. Und wenn sich mehrere Menschen für dasselbe Thema begeistern, was liegt da näher, als einen Verein zu gründen - den „Verein zur Förderung des Shagya-Arabers in klassischen Turniersport e.V.“

# DIE VERLORENE VIELFALT

Zucht

*Die Saklawi-I-Linie dominiert die Araberzucht, das belegt nicht zuletzt eine Analyse des HVP 2020. Insgesamt gehören dieser Linie 69 % aller Deckhengste in Deutschland an, unter den Rein-Ägyptern sind es sogar 94 %! Diese Dominanz geht auf Kosten anderer Linien und Pferdetypen, die völlig ins Hintertreffen geraten.*

*Fellini (Nirwan / Feluka) \*1994 - letzter Hengst aus der Linie von Nizar („Ein Schatz im Stall“). Er entstammt der Ibrahim db-Linie, die offiziell keinen Vertreter mehr im HVP hat.*

**V**ieľfach wird über die genetische Vielfalt oder Diversität des arabischen Vollbluts geredet, aber kaum einer kann sich so richtig etwas darunter vorstellen. Wir wollen uns hier den Verlust der Vielfalt anhand der Hengst- und Stutenlinien anschauen. Auch wenn ein Pferd nicht nur aus Hengst- und Stutenlinien besteht (also die oberste und unterste Linie im Pedigree), so wirkt sich doch ein Verlust dieser Linien früher oder später auch auf die „Pferde dazwischen“ aus, denn wenn es (als Beispiel) nur noch eine Hengstlinie gibt, werden sich zwangsläufig auch die Mutterväter im Lauf der Jahre nur noch aus dieser Linie rekrutieren.

Das Augenmerk auf die Hengst- und Stutenlinien zu werfen, ist einerseits ein einfaches „Instrument“, um die genetische Vielfalt im Auge zu behalten. Andererseits gibt es deutliche Hinweise darauf, dass gerade die Stutenlinien die Träger(innen) von Leistungsveranlagungen sind. Außerdem sind die Popularität der Hengst- und Stutenlinien ein Indiz für einen spezifischen Typus Pferd - die seltenen Linien verkörpern in der Regel einen Pferdetyp, der heute "aus der Mode" gekommen ist. Aber sollten Modetrends in der Pferdezucht eine Rolle spielen?

### AM SEIDENEN FADEN

Im Folgenden betrachten wir die Hengstlinien anhand der für 2020 im HVP der beiden Verbände (VZAP und ZSAA) eingetragenen 366 Hengste. Die Verteilung auf die jeweiligen Hengstlinien ist in Tabelle 1 dargestellt. Darin wird die übermächtige Bedeutung der Saklawi-I-Hengstlinie mit fast 69 % sehr deutlich. Diese beschränkt sich nicht nur auf die „Rein-Ägypter“, sondern auch auf gemischtlinigen Vertreter – man denke nur an Padrons Psyche, ein Nachfahre von Aswan. Mit der Dominanz von Saklawi I geraten gleichzeitig andere Linien ins Hintertreffen. Schauen wir uns die Pferde und Linien an, die nach dem Zweiten Weltkrieg – als die Privatzzucht so langsam in Gang kam – nach Deutschland kamen. Man denke nur an Wisznu, der seinen Reiter aus Ostpolen bis nach Westdeutschland trug. Er war erst lange Jahre bei Gertraude Griesbach, Gestüt Achental, später auf dem Gestüt Ismer im Einsatz (1951-1968). Insgesamt hinterließ er rund 25 Hengstfohlen, heute sind noch 7 Nachfahren (in direkter männlicher Linie) erhalten. Bei anderen sieht es weit schlechter aus: Halef (v. Enwer Bey), Wind (v. Ofir), Kanzler (v. Lowelas), Karmin (v. Witraz) – nichts ist von ihnen in männlicher Linie geblieben. Dafür haben wir diejenigen Hengste, die heute diese polnischen Hengstlinien in Deutschland repräsentieren, in jüngerer Zeit wieder aus dem Ausland importiert.

Besonders traurig macht, dass die Bairaktar-Linie über den polnischen Zweig (via Gwaryn) am seidenen Faden hängt. Immerhin ist die Bairaktar-Linie die „deutsche“ aller Hengstlinien, kam der Hengst doch bereits 1817 nach Deutschland. Und auch wenn die Linie zwischenzeitlich (von 1895 bis 1985) nach Rumänien und später nach Polen



*Gharib hat 358 Enkel, Urenkel und Ururenkel, die jünger sind als 25 Jahre - aber nur 3 davon sind aktiv in der Zucht, weil der "Anter-Typ" aus der Mode kam.*

„ausgelagert“ war, so kam sie mit Pasat und dessen Sohn Pentagon wieder zurück nach Deutschland, um nun - nachdem der Marbacher Hengst Said gestorben ist - auf dem noch jungen Dschehim-Sohn WM Devdas (nicht in der Statistik enthalten, weil 2020 noch nicht im HVP) reduziert zu sein. Und auch in Polen ist mit Kulig der letzte Vertreter dieser Linie gestorben. Marbach ist derzeit die letzte Bastion für diese Linie.

Gut etabliert ist dagegen die Bairaktar-Linie über die russischen Vertreter (via Arax). Aber mit Arax hat eine „Typveränderung“ stattgefunden, weg vom Saklawi-Typ hin zum Kuhailan-Typ, der nicht unbedingt typisch für Bairaktar oder seinen Sohn Amurath ist.

### VIelfÄLTIGE GRÜNDERPOPULATION

Ab den 1970er Jahren kamen dann vermehrt Ägypter ins Land. Zwischen 1930 (Jasir) und 1987 waren es rund 46 Hengste und 85 Stuten (nicht gezählt die Registan-Nachkommen, die zwar aus Ägypten kamen, aber nicht als „Rein-Ägypter“ gelten, weil sie Skowronek im Pedigree haben). Man kann also schon von einer „Gründerpopulation“ sprechen. Interessanterweise war diese Gründerpopulation weit diverser als heute: So gehörten vier Hengste (8,69 %) der El-Deree-db-Linie an, 13 Hengste (28,26 %) der Jamil-El-Kebir-Linie, und „nur“ 29 (oder 63,04 %) der Saklawi-I-Linie. Und heute? Nach rund 40 Jahren hat sich das Bild dramatisch verschoben. Die rein-ägyptischen Hengste im HVP 2020 ge-

hören zu rund 94 % der Saklawi-I-Linie und zu 6 % der Jamil-El-Kebir-Linie; die El-Deree-Linie ist in Deutschland ausgestorben. Und dabei machen die rein-ägyptischen Hengste mit 179 von 366 Hengsten rund 50 % des Gesamtbestandes aus! Man sollte meinen, dass bei 179 Hengsten, der eine oder andere Züchter auch die eher „seltenen“ Blutlinien pflegt – leider Fehlanzeige, mit Ausnahme einiger Züchter, die die Jamil-El-Kebir-Linie über Fadl und hier insbesondere über Anchor Hill Halim, einen Fadl-Urenkel wertschätzen. Ein anderer Hengst geht über Serr Mariner auf Fadl zurück. Das ist auch deshalb erwähnenswert, weil sich sowohl Anchor Hill Halim als auch Serr Mariner einst als Sportpferde hervorgetan haben und dieses Blut somit zumindest in neun Hengsten in männlicher Linie erhalten ist.

### DER FALL „GHARIB“

Wie schnell aber eine Hengstlinie (oder zumindest „Unterlinie“) an den Rand des Aussterbens kommen kann, soll das Beispiel von Gharib verdeutlichen. Gharib (Anter / Souhair) \*1965 brachte als Hauptbeschäler in Marbach alle Voraussetzungen mit, um eine „Erfolgsstory“ zu schreiben, ähnlich wie sein Vorgänger Hadban Enzahi. Gharib war ägyptisch und er war schwarz – das sind die beiden Kriterien, auf die die meisten (Ägypter-)Züchter Wert legen (siehe AP 4/2018 „Was züchten die Deutschen“)! Gharib gehörte der Hengstlinie Jamil El Kebir an, die über Ibn Rab-

dan und Ibn Samhan verbreitet wurde. Gharibs Vater Anter war ein Ibn-Rabdan-Enkel, der sich durchaus sehen lassen konnte, und der in El Zahraa vor allem als „Stutenmacher“ geschätzt war. Er hatte rund 83 Fohlen in Ägypten, die bedeutendsten Hengste dieser Linie waren sicher Wahag und seine Söhne Hafid Anter und Misk, sowie in Europa Tobrok im tschechischen Staatsgestüt Topolcianky und eben Gharib im deutschen Staatsgestüt Marbach. Im heutigen Hengststall El Zahraa sucht man allerdings Nachkommen aus der Jamil-El-Kebir-Linie über Anter vergeblich (Stand 2019 – siehe unsern Beitrag über El Zahraa (AP 1/2020 „Einblicke in El Zahraa“). Zurück zu Gharib und seinem Einsatz in der deutschen Zucht. Hier hatte Gharib in männlicher Linie 107 Söhne, daraus 472 Enkel,

238 Urenkel, 36 Ururenkel und einen Nachkommen in fünfter Generation. Von all diesen Hengstfohlen wurden 358 im Jahr 1995 oder später geboren (heute also 25 Jahre oder jünger), aber von all diesen Nachkommen sind derzeit nur drei aktiv in der Zucht – zwei Ägypter (Nayyam Al Shani \*1996, PA Shah Mashhar \*1999) und einer aus gemischten Linien (Sharaf Fareed AB \*2013) – übrigens alles Rappen. Selbst Marbach hat es nicht geschafft, diese Linie zu erhalten. Ohne gezielte Anstrengungen wird das Ende dieser Linie in Deutschland absehbar sein.

Neben Gharib wurden in den 1970-1980er Jahren zehn weitere Hengste dieser Linie aus Ägypten importiert, nur einer, Kasr El Nil (v. Tuhotmos) \*1971 konnte seine Linie weiterführen und ist mit zwei Hengsten im HVP vertreten.

## SAKLAWI I ÜBER ALLES

Bedenkt man, dass wir in Deutschland die „drei großen“ Nazeer-Söhne Hadban Enzahi, Ghazal und Kaisoon im Land hatten, so sind zumindest von zweien relativ wenige Vertreter übrig geblieben. Einzig Hadban Enzahi hatte durch seine Stellung als Hauptbeschäler in Marbach hier Erfolg und ist mit 25 Nachkommen in männlicher Linie vertreten, davon 18 Rein-Ägypter und 7 aus gemischten Linien. Bedenkt man jedoch, wieviele Fans der Hengst Ghazal heute noch hat, für die er das Sinnbild arabischen Typs darstellt, so ist es unverständlich, dass heute nur noch ein Vertreter dieses Zweigs existiert, der 16-jährige Ibn Sadi (v. Sadi (v. Saher) aus einer spanischen Mutter). Auch Kaisoon erging es nicht viel besser: Heute sind noch drei rein-ägyptische Hengste im HVP zu finden: KP El Araby, KP Maryoom und Shaikh Moneer.

Hingegen haben wir 70 Deckhengste in männlicher Linie über Ansata Halim Shah und 101 über Morafic in Deutschland. Was also ist schiefgelaufen? Warum ist man in die Ferne – genauer nach USA – geschweift, wenn das Gute doch so nah lag?

Die Antwort liegt vermutlich in einem erfolgreichen Marketing! Philippe Paraskevas erklärt in seinem bemerkenswerten Buch „Die Ägyptische Alternative“, wie der Schauring und die Publikationen von Judith Forbis den „idealen Araber“ geformt haben. Heute würde man sie vermutlich eine „Influenzerin“ nennen – mit großer Reichweite, Überzeugungskraft und Medienpräsenz. Dazu hatte sie noch einflussreiche Multiplikatoren ihrer Ansichten auch hier in Deutschland, und so schwappte dieser „ideale Araber“ zu uns (und später auch auf die arabische Halbinsel und nach Ägypten) und konnte sich hier etablieren – sehr zum Nachteil der Linien- und Typenvielfalt! Dabei entsprach der Araber der Wüste nie einem einheitlichen Pferdetypus, im Gegenteil: Nirgendwo ist die genetische und phänotypische Vielfalt größer als im Ursprungsgebiet, namentlich Syrien mit seinen alten, originalen Blutlinien. Übrigens sollte man sich davor hüten, jedes Pferd, das nicht in diese Schablone des „idealen Arabers“ passt, als „schlecht“ zu bezeichnen. Es ist nicht schlecht, es ist nur anders. Schlecht wäre ein Pferd mit eklatanten Fehlstellungen und anderen Exterieur- oder Charaktermängeln.

Kommen wir noch einmal zurück zu Gharib – jetzt wird klar, warum ein ansonsten ausgesprochen erfolgreicher Hengst (gemessen an der Anzahl seiner Nachkommen) dennoch ein Problem hat, seine Linie zu erhalten: Gharib-Nachkommen zeichneten sich eben nicht durch dieses schablonenhafte Schönheitsideal aus, das von der Saklawi-I-Linie geprägt wurde. Vielmehr sind es gute „Gebrauchspferde“, die ihren Reitern Freude machten. Und vielleicht wird genau dieses dieser Linie zum Verhängnis, denn Gebrauchspferde (Freizeit-, Sport-, Distanzpferde) gehen meist nicht in die Zucht. Hier braucht es visionäre Züchter, die in Generationen denken, um solch eine Linie am Leben zu erhalten.

1 HENGSTLINIEN DER IM HVP 2020 AUFGEFÜHRTEN HENGSTE IN DEUTSCHLAND (VZAP UND ZSAA)				
Hengstlinie	über	Anzahl Hengste	Gesamt (Hengste)	in %
1 Bairaktar db	Arax	32	33	9,02
	Gwarny	1		
2 Dahman Amir db	Maquillo	1	1	0,27
3 El Deree db	Nil	1	1	0,27
4 Ilderim db	Miecznik	1	1	0,27
5 Jamil El Kebir db	Ibn Rabdan	7	16	4,37
	Fadl	9		
6 Koheilan Adjouz db	Piolun	1	1	0,27
7 Krzyzyk db	Enwer Bey	5	5	1,37
8 Kuhailan Afas db	Pohaniec	4	4	1,09
9 Kuhailan Haifi db	Wisznun	7	19	5,19
	Witraz	10		
	Wielki Szlem	2		
10 Latif db	Korej	9	16	4,37
	Kesberoy	1		
	Manganate	6		
11 Mahruss db	Rissalix	1	1	0,27
12 Mirage db	Bay El Bey	11	11	3,01
	Ansata Halim Shah	70		
	Ansata Ibn Sudan	13		
	Aswan	29		
	El Halimaar	1		
	El Hilal	1		
	Farag	1		
	Galal	4		
	Ghazal	1		
	Hadban Enzahi	25		
	Imperial Imdal	1		
	Kaisoon	3		
Morafic	101			
Rashad Ibn Nazeer	1			
SF Ibn Nazeer	1			
14 Seandrich db		3	3	0,82
15 Tiwaiq		1	1	0,27
16 Zobeyni db		1	1	0,27
<b>Gesamtanzahl Hengste</b>		<b>366</b>	<b>366</b>	<b>100</b>



Amurath 'Weil' (Tajar 1873 / Koheil III) \*1881, letzter in Weil eingesetzter Vertreter der Bairaktar-Linie.



Wisznu (Witez II / Malaga) \*1943, Deckhengst im Gestüt Achentall; Hengstlinie Kuhailan Haifi db

# AUS DER MODE GEKOMMEN...?

Zucht



WM Devdas (Dschehim / Dahi) \*2016, einer von zwei noch lebenden Vertretern der Bairaktar-Linie über den polnischen Zweig (Gwarny)



CD Wassily (Nureyev / Wazira II) \*2010, Hengstlinie Kuhailan Haifi (über Wisznu)



Elliot (Menes / Elebrema) \*1997, Hengstlinie Bairaktar über den russischen Zweig (Arax)



Pan Re (Benik / Pobeda) \*2005, Hengstlinie Koheilan Adjouz (über Naftalin)



Machmut Nur (El Konto / Mekka IV) \*1994, Hengstlinie Kuhailan Afas (über Comet)



Abu Sabi (Zaid Ben Raswan / Abaisha) \*2001, der (vermutlich) letzte Hengst aus Linien des Rostocker Zoos; Hengstlinie Ilderim db



Kasanova (Wahhabit / Kaslana) \*2001, einziger in Deutschland lebender VA-Hengst aus der Hengstlinie des Siglavy-Bagdady db

2 ÄGYPTISCHE STUTENLINIEN IN DEUTSCHLAND

Stutenlinie	Import-Stuten 1970-1985	in Prozent (%)	Hengste HVP 2020	in Prozent (%)	Fohlenjahr- gang 2017	in Prozent (%)
1 Bint Barakat db (Tahawi mare)	3	3,53	0	0,00	0	0,00
2 Bint El Bahrain	4	4,71	11	6,15	19	7,45
3 Bint El Sheikh	3	3,53	0	0,00	1	0,39
4 Bint Jellabiet Feysul	3	3,53	7	3,91	0	0,00
5 El Dahma	10	11,76	55	30,73	55	21,57
6 El Obeya Om Grees	3	3,53	11	6,15	18	7,06
7 Folla db (Tahawi mare)	1	1,18	0	0,00	0	0,00
8 Ghazieh	11	12,94	12	6,70	19	7,45
9 Hind db (Saudi)	2	2,35	2	1,12	1	0,39
10 Jauza (Kehilet Krush)	2	2,35	0	0,00	0	0,00
11 Mabrouka db (Saudi)	1	1,18	4	2,23	12	4,71
12 Obeya db	1	1,18	4	2,23	2	0,78
13 Rodania	11	12,94	22	12,29	44	17,25
14 Roga El Beida	14	16,47	28	15,64	51	20,00
15 Venus	16	18,82	23	12,85	33	12,94
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>100,00</b>	<b>179</b>	<b>100,00</b>	<b>255</b>	<b>100,00</b>

STUTENLINIEN – PFEILER DER ZUCHT

Während bei der Auswertung des Hengstverteilungsplans naturgemäß ein größeres Augenmerk auf den Hengstlinien liegt, wollen wir uns dennoch kurz den Stutenlinien zuwenden, denn bekanntermaßen kommen wirklich gute Beschäler aus guten, durchgezüchteten Stutenlinien. Die 366 Hengste gehören 44 Stutenlinien an – im Vergleich dazu: Die Mütter der 639 Fohlen des Jahrgangs 2017 gehörten 50 Stutenlinien an (siehe AP 1/2018 „Was züchten die Deutschen?“). Hier repräsentieren die Hengste ganz gut den derzeitigen Gesamtgenpool in Deutschland auch auf der Stutenseite.

Aber wie bei den Hengstlinien fand auch hier ein Linienverlust statt. Dazu nehmen wir wieder die Rein-Ägypter als Beispiel: die 85 erwähnten Stuten, die in den 1970-1980er Jahren aus Ägypten importiert wurden, gehörten 15 verschiedenen Stutenlinien an. Die heutigen Hengste im HVP sowie der Fohlenjahrgang 2017 verkörpern nur 11. Die Linien der beiden Tahawi-Stuten Bint Barakat db und Folla db (siehe auch AP 1/2020 „Die letzten Beduinenpferde Ägyptens“), sowie die Linie der Koheilan-Krush-Stute Shahbaa (siehe „Die etwas anderen Ägypter“ in dieser Ausgabe) und Bint Jellabiet Feysul gingen verloren. Gleichzeitig hat eine Verschiebung in der „Beliebtheit“ gewisser Linien stattgefunden: War früher die Linie der Venus db am häufigsten, so ist es heute die der El Dahma und Roga El Beida (siehe Tabelle 2).

WAS TUN, SPRACH ZEUS?

Es ist fünf vor zwölf, um die Linienvielfalt in Deutschland zu erhalten – und damit meine ich vor allem die Linien, auf denen die deutsche Araberzucht nach dem Krieg bis in die 1980er-Jahre aufgebaut wurde: Weil-Marbach, alt-polnisch, ungarisch (Griesbach), außerdem ägyptisch (außer Saklawi I). Ins-

besondere die Ägypterzüchter sollten sich überlegen, ob sie in Zukunft nur noch mit der Saklawi-I-Linie züchten wollen, mit immer stärkerer Inzucht auf Nazeer, oder ob nicht auch andere Linien als Outcross ihren Wert haben, dazu müssen sie jedoch erhalten werden. Übrigens: Nazeer selbst ist nicht durch Inzucht entstanden ... Somit ist er also der beste Beweis dafür, dass man auch durch Linienzucht und Outcross sein Ziel erreichen kann, denn Inzucht ist ein zweischneidiges Schwert. Und leider wird heute den Eigenschaften Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und Gesundheit zu wenig Bedeutung beigemessen und es werden Stuten mit mangelnder Fruchtbarkeit oder solche, die ihr Fohlen nicht annehmen, nicht aus der Zucht genommen.

Um der Entwicklung des Linienverlustes entgegenzuwirken, wäre natürlich der wichtigste Schritt, bei den Züchtern ein Bewußtsein für die Hengst- und Stutenlinien zu wecken. Dazu sollten die Stuten- und Hengstlinien aber auch Bestandteil der (Stutbuch-)Datenbank sein. Früher, zu Zeiten der gedruckten Stutbücher, war die Nennung der Stutenlinie – wie bei den Beduinen üblich – selbstverständlich. Heute, in Zeiten der Online-Datenbank reicht das Pedigree in den meisten Fällen noch nicht einmal bis zu den Gründerpferden der jeweiligen Linien zurück. Auch eine Berechnung des Inzukt-koeffizienten wäre für den Züchter interessant und mit den heutigen Möglichkeiten einer Datenbank kein Problem; der ZSAA bietet seinen Mitgliedern zumindest diese Information.

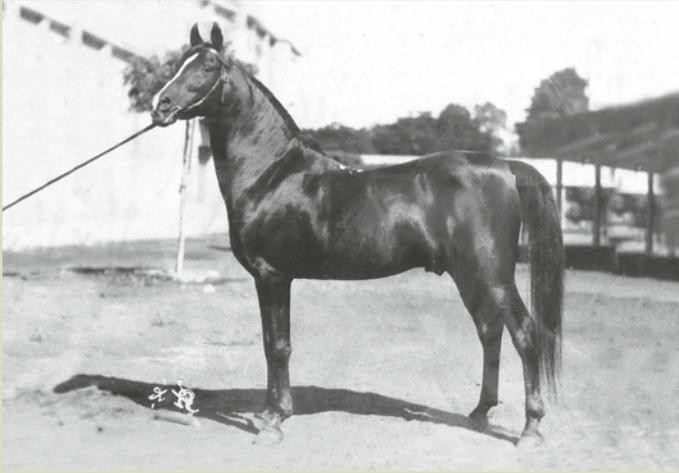
Ein weiterer Schritt wäre es, Statistiken zu veröffentlichen, aus denen hervorgeht, welche Linien gefährdet sind und welche nicht. Zumindest dieser Teil soll mit vorliegendem Beitrag, aber auch mit der Analyse des Fohlenjahrgangs 2017 (AP 4/2018) teilweise abgedeckt werden, denn nur mit

ausreichendem Datenmaterial kann auch entsprechend und langfristig gehandelt werden.

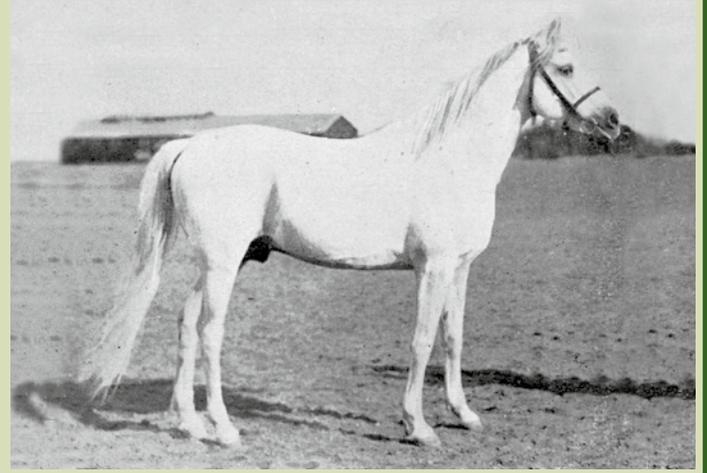
Außerdem sollten Mittel und Wege gefunden werden, damit sich die Züchter „alter, seltener“ Blutlinien untereinander austauschen und sich der Öffentlichkeit präsentieren können, beispielsweise durch eine Interessensgemeinschaft, Facebook-Gruppe oder eine Webseite für diese Linien. Es gibt sie nämlich noch, nicht mehr sehr viele, aber dafür umso engagiertere Züchter, die noch Vertreter der alten Blutlinien haben. Meist aber haben sie die Hengste aus Kostengründen nicht als Zuchtpferd eingetragen, wodurch diese nicht im HVP erscheinen. Besteht Interesse, könnte man diese oftmals reaktivieren – aber man kennt sie ja nicht, weil sie keine Plattform haben!

Von Verbandsseite werden Schau-, Sport- und Distanzpferde geehrt und promoted, es werden Schauen und Turniere veranstaltet – und das ist gut so. Doch Züchter „unmoderner“ Linien fallen oftmals durchs Raster. Offenbar hat man das in Frankreich erkannt, denn dort (beim französischen Verband „ACA France“) hat man gerade diejenigen Züchter aufgerufen, sich zu melden, die nicht unbedingt im Rampenlicht stehen oder für den Petrodollar-Markt züchten. Andererseits entsprechen deren ständige Bemühungen, gefährdete Stämme und rassenspezifische Merkmale zu erhalten, dem Verbandsziel: der Erhaltung der Rasse in all ihren Facetten. Deshalb lädt die ACA France diese Züchter ein, sich Gedanken über die Zukunft des arabischen Pferdes außerhalb von Schau und Sport zu machen. Es soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die dem Vorstand Werbemaßnahmen, Schulungen oder Veranstaltungen vorschlägt. Eine Idee, die es wert wäre, auch in Deutschland umgesetzt zu werden!

Gudrun Waiditschka

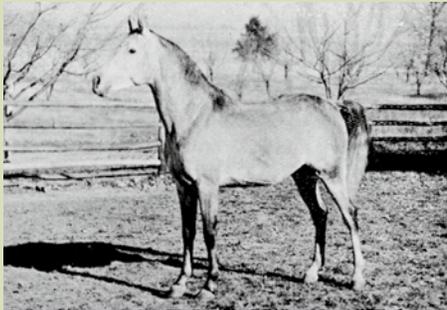


Ibn Rabdan (Rabdan El Azrak / Bint Gamila) \*1917, Begründer eines Seitenzweiges der Jamil El Kebir-Hengstlinie



El Deree db, ein Saqlawi Shaifi, in Syrien gezüchtet und nach Ägypten importiert. Seine Linie ist in Deutschland ausgestorben.

# AUS DER MODE GEKOMMEN...?



Fadl (Ibn Rabdan / Mahroussa) \*1930, Hengstlinie Jamil El Kebir (über Ibn Rabdan)



Hamdan (Ibn Rabdan / Bint Radia) \*1936, Hengstlinie Jamil El Kebir (über Ibn Rabdan)



Anter (Hamdan / Obeya) \*1946, Hengstlinie Jamil El Kebir (über Ibn Rabdan)



Vlaq Fadl Nadir (Princeton Mariner / Dunkeld Mairi) \*2014, Hengstlinie Jamil El Kebir (über Fadl), einer von neun Hengsten dieses Zweigs in DE



Sharaf Fareed AB (FM Shah Nasaa / Heart of Fire) \*2013; Jamil El Kebir-Linie (über Anter - Gharib), heute noch mit drei Hengsten in DE vertreten



Bint Barakat (von Ibn Barakat), eine Tahawi-Stute; drei Nachkommen aus ihrer Stutenlinie wurden nach Deutschland importiert.



Folla (von Ibn Barakat), eine Tahawi-Stute; ihre Enkelin Nefrotete wurde nach Deutschland importiert. Beide Linien konnten sich nicht halten.

# VORSCHAU - PREVIEW

Ausgabe 1/2021 - erhältlich Ende März 2021  
Issue 1/2021 - available at the end of March 2021

Die Hengstlinie Koheilan Adjuzé db hat sich in den 1920er Jahren insbesondere über den Hengst Koheilan IV in ganz (Ost-) Europa ausgebreitet mit Nachkommen in Weil, Janow Podlaski, Tersk, Mangalia und natürlich in der Shagya-Araber-Zucht Bábolnas. Heute zählt sie leider zu den seltenen Linien, aber es sind Bestrebungen im Gange, sie "wiederzubeleben".



Schecken liegen groß im Trend und es gibt sie in allen Formen und Farben - auch bei arabischen Rassen. Wir erklären, worauf es ankommt, und welche Art von Schecken es beim arabischen Pferd gibt.

Auch wenn Corona-bedingt 2020 weniger Turniere und Sportveranstaltungen stattfinden konnten, wollen wir dennoch einen Blick auf die FN- und andere Statistiken werfen und Ihnen verraten, welches die besten vierbeinigen Sportler sind.



Von Kunst und Künstlern - in loser Folge stellen wir Ihnen Künstler vor, die das Arabische Pferd als Sujet gewählt haben.

# ARABERHOF HOHENLUPFEN - OLIVER SEITZ



Foto: Magdalena Grzybalska

## *El Basim*

Wachlarz x Elda v. Ganges  
alt-polnisch

Doma Vaquera Showstar aus Polen  
Zahlreiche Auftritte auf  
Großveranstaltungen und im Theater  
mit der Garrocha und zirkensischen  
Lektionen.

## *Napirai*

NK Bolbol x Nari v. Motassem  
rein ägyptisch

Leistungsprüfung (Station), Marbach  
Mutter von 7 Nachkommen,  
darunter 4 leistungsgeprüfte  
VZAP-Prämienstuten sowie  
der leistungsgeprüfte und  
goldprämierte VZAP-Körungssieger von 2018  
WM Nafis



Foto: Gudrun Waiditschka

# AL AZIM BLACK ARABIANS

Black Straight Egyptian Arabians



**AL LAHAB AL AZIM**  
(Al Lahab/Simeon Sadik)

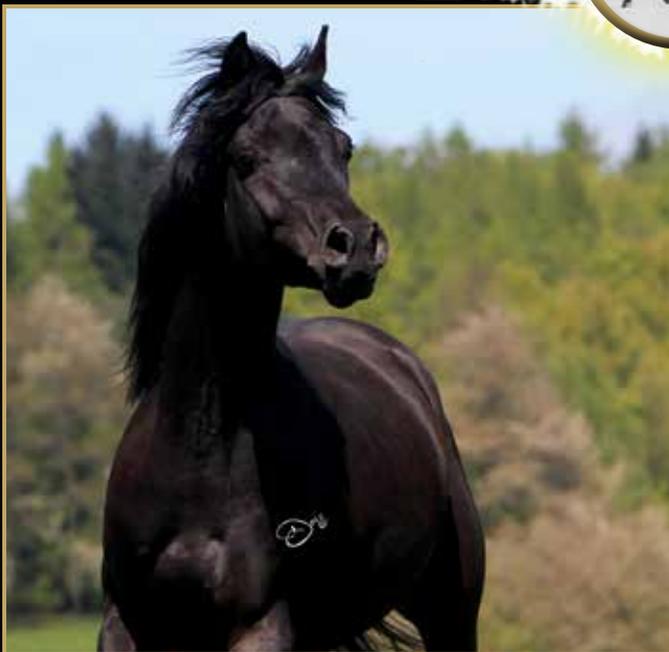


**AL KHARIM AL AZIM\*\*\*\***  
(Nuri Ibn Salaam/Kasr el Nil/Gharib)

GAME OF



STALLIONS



**AL JAMIL AL AZIM**  
(Nuri Ibn Salaam/GR Faleeh)



**AL KHASHARH AL AZIM**  
(Al Lahab/Simeon Sadik)

Photos & design © www.Doris-Melzer.de

Gekört, Distanz-HLP, Sport-HLP über 2500 km, homozygot, Rappvererber – Teils Frisch- und TG-Samen von EU-Station erhältlich – SCID-frei / CA-frei – Hervorragende Nachzucht in 10 Ländern auf 3 Kontinenten  
Deck- und Verkaufsangebote auf Anfrage

Doris Melzer, D-64686 Lautertal (Germany)  
Al Azim Black Straight Epytian Arabians

Phone: +49 (0) 6254-7610 • Email über: [www.black-arabs.de/de/kontakt](http://www.black-arabs.de/de/kontakt)



[www.Black-Arabs.de](http://www.Black-Arabs.de)